

Städtebauliches Entwicklungskonzept 2060

Diplomand



Shawn Taylor

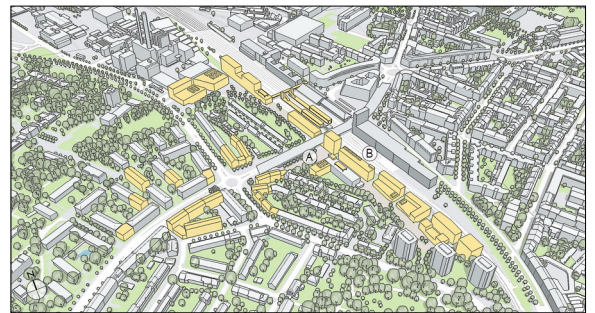
Ausgangslage: St. Johann ist ein Wohn- und Arbeitsquartier im Nordwesten von Basel-Stadt, auf der linken Seite des Rheins. Der Stadtteil grenzt an Frankreich und verbindet einzelne innerstädtische Quartiere der Stadt Basel mit den nahen Industriegebieten. Der Perimeter befindet sich im Zentrum des Stadtteils St. Johann, westlich des gleichnamigen Bahnhofs. Für die weitere Entwicklung des Gebiets wird eine angemessene bauliche Dichte, geeignete Nutzungen und Freiräume sowie eine effiziente Erschliessung angestrebt. Des Weiteren sollen die stadträumlichen Qualitäten verbessert und optimale Bedingungen für verschiedene Mobilitätsformen gefördert werden.

Vorgehen: Die Erhaltung der identitätsstiftenden Gebäude, Strukturen und Landschaften sind aufgrund der historischen Bedeutung des Gebietes von grosser Wichtigkeit. Gleichzeitig soll bei zukünftigen Entwicklungen die vorteilhafte Lage des Bahnhofs St. Johann genutzt werden. Darüber hinaus werden Flächen für Wohnen, Arbeiten und Freizeit zur Verfügung gestellt. Um die Identität des Gebietes zu stärken, ist vorgesehen, erhaltenswerte Strukturen und Gebäude zu bewahren und die historische Bedeutung der Landwirtschaft wieder verstärkt zu thematisieren. Der städtebauliche Entwurf basiert auf Analysen, reflektiert Zukunftsaussichten und implementiert strategische Konzepte im Hinblick auf eine nachhaltigere Ernährung in der Stadt der Zukunft.

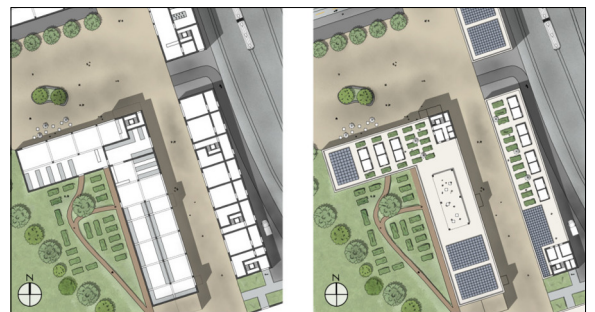
Ergebnis: Die Vision "ST. JOHANN WestÄCHST" stellt sich den Herausforderungen in den Bereichen der nachhaltigen Lebensmittelproduktion, Mobilität und Gebietsentwicklung. Das Konzept «Urban Farming» wird eingeführt, um die Lebensmittelproduktion näher zu den Konsumierenden zu bringen und dadurch einen konkreten Beitrag zur Nahversorgung zu leisten. Die Bevölkerung soll ermutigt werden, sich aktiv an urbanen Landwirtschaftsprojekten zu beteiligen, wodurch Naturverbundenheit, Gemeinschaftssinn und lokaler Zusammenhalt gestärkt wird. Der Bahnhof St. Johann wird als zentraler Verkehrsknotenpunkt genutzt. Es werden Car-Sharing-Angebote eingeführt, um eine umweltverträgliche Mobilität zu fördern. Das Bahnhofsumfeld soll sich zu einem lebendigen Treffpunkt mit öffentlichen Plätzen und Gemeinschaftseinrichtungen entwickeln, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Das Konzept des «Urban Farmings» - vorgeschlagen auf Dächern und in eigens dafür konzipierten Vertical-Farming-Gebäuden - erschliesst zudem verschiedene Beschäftigungsfelder in der landwirtschaftlichen Produktion, Forschung, Technologieentwicklung und Vermarktung. Auf diese Weise werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und ein Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität des Gebiets geleistet. Die Vision verknüpft transdisziplinäre Lösungsansätze zu

einem städtebaulichen Zukunftsbild, mit dem Ziel eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung durch die Nutzung vorhandener Ressourcen, die Einbindung der Bevölkerung und die Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten zu fördern.

Gesamtübersicht städtebaulicher Entwurf
(eigene Darstellung: Kartengrundlage © LUUCY AG)



Erdgeschossnutzung Gebäude A+B, linke Abbildung
Dachnutzung Gebäude A+B, rechte Abbildung
(eigene Darstellung: © Geodaten Kanton Basel-Stadt)



Stimmungsbild Dachnutzung Gebäude B «Urban Farming»
(eigene Darstellung: Kartengrundlage © LUUCY AG)



Referent

Dipl. Arch. Lucas Steiner

Korreferentin

Monika Klingele Frey,
Klingele Frey
Stadtplanung, Zürich,
ZH

Themengebiet
Städtebau